

## Schlusswort

Prof. Dr. Michael Dowling  
Vorstandsvorsitzender

MÜNCHNER KREIS – Vereinigung für Kommunikationsforschung

[dowling@muenchner-kreis.de](mailto:dowling@muenchner-kreis.de)

[www.muenchner-kreis.de](http://www.muenchner-kreis.de)

### 1. Einführung

Zum Schluss unserer Mitgliederkonferenz bin ich gebeten worden, ein persönliches Schlusswort mit einem Ausblick auf die Zukunft des MK zu geben. Mein Zeithorizont für diesen Ausblick umfasst die nächsten 10 Jahre. Wenn Sie mich als Ihren Vorsitzenden behalten wollen, ist diese Zeitperspektive eine realistische, da ich in 10 Jahren auch schon pensioniert werde. Die jetzt folgenden Gedanken sind meine persönlichen Überlegungen für die Arbeit des MÜNCHNER KREIS in den nächsten 10 Jahren. Diese Überlegungen sind von zahlreichen Diskussionen inspiriert worden, die wir bereits im Vorstand geführt haben, aber auch durch viele Inputs von Ihnen aus der Mitgliederbefragung, die im Sommer stattgefunden hat, sowie durch Kommentare in unserem Internetforum, das wir extra für den Diskurs über die strategische Ausrichtung des MK eingerichtet haben. Dieser Prozess, eine Strategie des MÜNCHNER KREIS für die nächsten 10 Jahre zu definieren, ist heute auf keinen Fall abgeschlossen. Wir im Vorstand möchten über die nächsten sechs Monate, mit Input von allen Mitgliedern, diesen Prozess weiter voranbringen. Am Ende sollen klare Ziele für unseren Verein stehen, damit wir auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sind und weiter als Vordenker in dieser dynamischen Zeit agieren können. Ich habe als Titel für diese Ausführung gewählt:

**„Der MK: Die Orientierung für die digitale Transformation“.**

Wie Carly Fiorina, ehemalige CEO von HP, einmal formulierte:

**Everything that can be digitalized, will be digitalized.**

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft bringt ähnliche Herausforderungen wie die Liberalisierung des Telekommunikationswesens vor 30 Jahren mit sich. Der MÜNCHNER KREIS kann bei dieser Transformation als unabhängige Plattform eine wichtige Orientierungshilfe geben.

Das Wort „Transformation“ habe ich bewusst gewählt. In der Psychologie verwendet man den Begriff die „transformationale Führung“. Bei transformationaler Führung geht es darum, dass Führungskräfte das Verhalten und Bewusstsein von Mitarbeitern in Richtung eines neuen höheren Niveaus verändern können. „Transformationale Führung“ ist nicht nur relevant für Menschen, sondern meines Erachtens können wir diese Gedanken auch auf Organisationen wie unseren Verein übertragen. Ich möchte, zusammen mit Ihnen, über die nächsten 10 Jahre auch den MÜNCHNER KREIS auf eine höhere Ebene bringen, um unsere gemeinsamen Ziele erreichen zu können. Der MK kann dadurch auch den Prozess der digitalen Transformation mitgestalten und prägen, ähnlich wie wir zum Prozess der Liberalisierung beigetragen haben. Als Symbol für meine Überlegungen habe ich einen Kompass gewählt. Ich habe während der letzten 10 Monate über vier Leitfragen nachgedacht, wie der MÜNCHNER KREIS sich in der Zukunft positionieren soll. Warum, für wen, worüber und wie?

## 1. Warum?

Ich habe schon bei meiner Entscheidung, das Amt des Vorsitzenden anzunehmen, lange darüber nachgedacht: Warum gibt es überhaupt noch einen MÜNCHNER KREIS? Ein Mitglied hat es in der Mitgliederbefragung sehr gut auf den Punkt gebracht: „Die Ziele vom MÜNCHNER KREIS sind erreicht. Was sind die neuen Ziele?“ Mit anderen Worten: Gibt es noch eine Daseinsberechtigung für den MK in der Zukunft?

- Wir haben sehr oft darüber gesprochen und geschrieben, dass der MÜNCHNER KREIS eine neutrale Plattform ist. Ich glaube, dass das Wort „unabhängig“, (independent auf Englisch) viel besser den Kern unserer Arbeit trifft. Wir sind unabhängig von anderen Institutionen und von einzelnen Personen. Wir sind aber als Gruppe in der Lage, Meinungen zu bilden und diese Meinungen auch in den wichtigen Diskussionen um die digitale Transformation einzubringen. Aber wir müssen nicht „neutral“ bleiben, im Sinne von „meinungslos“. Ich bin davon überzeugt, dass wir nach Analysen, Diskussionen und einer kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Positionen auch selbst Positionen beziehen können und diese anschließend kommunizieren werden. Ein aktuelles

Beispiel ist der Weckruf von unserem Arbeitskreis „Mobility“, der an Sie und andere Entscheidungsträger verschickt worden ist.

- Wir wollen auch mehr als nur „informieren“ und mit unseren Aktivitäten stärker die „Interaktion“ fördern.
- Eine große Stärke bleibt unsere Interdisziplinarität über verschiedene Wissenschaftsgebiete hinweg sowie der intensive Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis.
- Wir sind als **MÜNCHNER KREIS** natürlich hier in der Region verankert, aber wir wollen eine nationale Ausstrahlung und internationale Relevanz behalten und weiter intensivieren. Man könnte es mit dem Werbespruch eines hiesigen Weißbierherstellers sehr gut auf „Bayrisch“ beschreiben: **„In Bayern daham, in der Welt zuhause“**.

Damit ist die Antwort auf die Frage WARUM auch offensichtlich: Der MK wird noch gebraucht und hat Relevanz in der heutigen Zeit und in der Zukunft.

## 2. Für Wen?

Die zweite wichtige Frage für mich ist: FÜR WEN? Und hier gibt es ebenfalls eine lange Tradition, aber in den letzten Jahren auch Änderungen, die ich verstärken möchte. Wir sind seit unserer Gründung sehr stark von großen Firmen in der deutschen Industrie, wie z.B. Deutsche Telekom, Siemens, Thyssen-Krupp unterstützt worden. Wir freuen uns aber auch über die Unterstützung von vielen internationalen „Global Players“ wie z.B. Alcatel-Lucent, IBM, Google, Microsoft oder auch zuletzt von dem chinesischen Weltunternehmen Huawei. Wir wollen aber auch zunehmend ein Verein sein, wo sich mittelständische Firmen – wie z.B. die Genua mbh – sowie Wachstumsunternehmen- und Gründer mit einbringen können und sich mit den „Global Players“ austauschen können. Wir wollen auch zunehmend mit Partnern – zum Beispiel acatech und Voice e.V. – zusammenarbeiten.

Wir wollen weiterhin die Interdisziplinarität der Ingenieur-, Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften fördern und in Zusammenarbeit mit der Politik und auch insgesamt für die Gesellschaft einen wichtigen Beitrag für die digitale Transformation leisten.

### 3. WORÜBER?

Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir über die Themen, die wir die letzten Jahre bearbeitet haben, nachdenken. Vor ein paar Jahren hat Forschungsausschussvorsitzender Kollege Eberspächer ein „Clustering“ der Themen unserer Veranstaltungen durchgeführt. Ich habe dieses Clustering aktualisiert. (Siehe Abbildung). Meines Erachtens sind wir durch diese Vielfalt zu breit geworden. Ich möchte in den nächsten 2 – 3 Jahren eine stärkere Fokussierung der Themen erreichen und sehe unsere Arbeitskreise als große Chance dafür. Im Bereich „Mobility“ und „Smart Energy“ können wir neue Akzente setzen, die regional, national und international relevant sind. Es könnten natürlich noch weitere Arbeitskreise dazukommen.

Ein anderes wichtiges Themengebiet wird nach wie vor die Informationstechnologie bleiben. Sicherheits- und Infrastrukturfragen werden wichtiger denn je. Diese Themen waren von Anfang an ein Fundament des MÜNCHNER KREIS, auf das wir auch in Zukunft aufbauen wollen. Die morgige Fachkonferenz „Maschinen Entscheiden“ ist ein gutes Beispiel dafür.

Ich sehe auch die gute Möglichkeit, dass wir die digitale Transformation in bestimmten Märkten analysieren und zukunfts vorausschauend untersuchen sollen. Ein gutes Beispiel hierfür ist unsere geplante Konferenz nächstes Jahr zum Thema „die Digitale Transformation der Medienbranche“.

ABER wir müssen auch manchmal den Mut haben, „Nein“ zu sagen. „Nein, bestimmte Themen kann der MÜNCHNER KREIS nicht bearbeiten, weil sie nicht gut zu unseren Stärken oder zu unserem Mitgliederkreis passen!“

### 4. WIE?

Wie bringen wir unsere Beiträge aus unseren Interaktionen von unseren Mitgliedern zu einem breiteren Adressatenkreis? Wie schon erwähnt, läuft die Arbeit von den Arbeitskreisen sehr gut an, und ich möchte diese Arbeit in Zukunft weiter unterstützen und betonen. Wir werden auch nach wie vor große Fachkonferenzen durchführen. Aber ich möchte auch kleinere, dynamischere Formate weiter ausbauen, um wichtige neue

Themen bearbeiten zu können. Wir haben in den letzten Jahren damit experimentiert, und ich sehe hierfür großes Potential in der Zukunft. Zum Beispiel: Um auch die Anbindung an die nationale Politik zu suchen, organisieren wir schon seit einigen Jahren sehr erfolgreich „Berliner Gespräche“ zum Thema „eEnergy“ und „Sicherheit“. Wir organisierten verschiedene Workshops im Rahmen der Zukunftsstudien. Dank unserer sogenannten „Smart Money“ Gruppe haben wir in 2014 zweimal Networkingabende für Gründer veranstaltet, die ebenso sehr erfolgreich waren. Ich meine, dass diese kleineren Formate eine wichtige Rolle in der Zukunftspositionierung unseres Vereins spielen werden.

Wir organisieren aber nicht nur Veranstaltungen, sondern führen auch eigene Forschungsprojekte durch. Das beste Beispiel sind natürlich unsere Zukunftsstudien, aber auch die andere Studien in Zusammenarbeit mit Universitäten, Stiftungen oder mit Ministerien in Berlin oder hier in Bayern. Wir werden weiterhin Forschung zu wichtigen Themen, die für die digitale Transformation relevant sind, durchführen.

### **Zum Schluss**

Zum Schluss bleibt mir vorab zu sagen, dass mir die ersten zehn Monate als Vorsitzender dieses traditionsreichen Vereins sehr viel Spaß gemacht haben. Es war ein großes Vergnügen, mit dem Forschungsausschuss, insbesondere mit dem Vorsitzenden Kollege Jörg Eberspächer, zusammenzuarbeiten. Hier muss ich erwähnen – da einige von Ihnen nicht bei der Mitgliederversammlung dabei waren – dass Jörg Eberspächer nach 21 Jahren Leitung des Forschungsausschusses beschlossen hat, nicht mehr zu kandidieren. Wir sind ihm für sein großartiges Engagement für den MK sehr dankbar. Aber ich weiß, dass er uns als Vereinsmitglied und Berater für die Weiterentwicklung unseres Vereins treu bleiben wird. Ebenso bedanke ich mich für die exzellente Zusammenarbeit mit meinem unmittelbaren Vorgänger im Amt – Kollege Arnold Picot. Bei ihm ist von einem „Ruhestand“ überhaupt nichts zu sehen! Er war für mich während der letzten 10 Monate eine sehr große Hilfe und wird mich sicherlich weiterhin im Vorstand und mit einer Reihe von Aktivitäten unterstützen.

Ich möchte auch hier Kollegin Spanner-Ulmer und dem Bayerischen Rundfunk danken, die mit einem Team von Mitarbeitern diese Konferenz gefilmt haben. Wir werden einen Teil davon „digital“ ins Netz stellen.

„Last but not least“ möchte ich mich an dieser Stelle bedanken für die exzellente Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung unter Rahild Neuburger und Philipp Ramin sowie auch besonders bei unserem MK Office: Gabi Gruber, Christine Axt und allen anderen Mitarbeitern. Ohne Euch wäre es nicht möglich, die Arbeit als Vorsitzender des MK überhaupt durchzuführen.

Ich möchte meine Ausführungen mit einem Zitat schließen. In Vorbereitung auf diese Konferenz ist mir der Tagungsband von der Mitgliederkonferenz 1999, das war genau 25 Jahre nach der Gründung unseres Vereins, in die Hände gefallen. Der Titel der Mitgliederkonferenz von damals war: **„Vision 21, Perspektive für die IuK im 21. Jahrhundert“**.

Unser langjähriger Vorsitzender, mein guter Freund und mein Mentor Eberhard Witte eröffnete damals die Konferenz mit einem Beitrag **„Visionen der Vergangenheit. Ein Rückblick aus Sicht des MÜNCHNER KREIS“**. Ich möchte den letzten Satz von Eberhard Witte aus seinem Aufsatz zitieren, weil ich denke, dass dieser damals vor 15 Jahren genauso gültig ist wie heute. Er schrieb:

**„Durch das Zusammenwirken von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien entstehen Visionen, die nicht nur gedacht werden, sondern nach denen auch gehandelt werden kann. Dies befähigt den MÜNCHNER KREIS, auch in Zukunft mutige Zukunftsbilder zu entwerfen, detaillierte Problemanalysen vorzunehmen und die handelnden Personen zusammenzuführen!“**

In diesem Sinne und in diesem Geist ist es mir eine Ehre, der Vorsitzende von unserem MÜNCHNER KREIS zu sein. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!